



## **Junge Union Porz trifft sich mit KVB-Vorstand**

*Neuer Bushof für E-Busse nach Porz geholt*

Kurz nach Karneval hat sich die Junge Union Porz mit dem Vorstandsvorsitzenden der KVB, Jürgen Fenske, und dem Bereichsleiter Nahverkehrsmanagement, Gunther Höhn, getroffen und sich über die Situation des öffentlichen Personennahverkehrs in Porz ausgetauscht. Anlass waren die zahlreichen Forderungen, die die Junge Union in der Vergangenheit an das Kölner Verkehrsunternehmen gerichtet hatte, woraufhin die Jugendorganisation zu diesem Treffen eingeladen worden war.

"Wir bedanken uns sehr herzlich bei Jürgen Fenske für das Interesse an unseren Forderungen und Vorstellungen zu einem modernen und kundenorientierten ÖPNV in Porz", freut sich der Porzer JU-Vorsitzende Thorsten Frenser über den Austausch. "Auch wenn wir uns noch nicht in allen Punkten einig werden konnten, sind wir mit vielen unserer Ideen auf offene Ohren gestoßen. Damit hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Junge Union mit ihrem perspektivischen Blick über die kommenden fünfzig Jahre die richtigen Antworten auf die Probleme der Gegenwart geben kann."

Sehr schnell wurde bei dem Gespräch deutlich, dass es mit Blick auf die notwendigen Investitionen auch einen solch langen Blick braucht. Allein für den Raum Köln stünden Summen im Milliardenbereich im Raum, die aufgebracht werden müssten, um dem immer wachsenden Bedarf einer Großraummetropole gerecht zu werden. Nicht zuletzt die Trennung der Bahnstrecken vom motorisierten Individualverkehr würde dabei sehr teuer werden. "Trotzdem führt da unserer Ansicht an einigen neuralgischen Punkten nichts dran vorbei", zieht Frenser ein Fazit. "Die Hybridversion einer Mischung aus Stadt- und U-Bahn hat sich mit dem Wissen von heute leider als Fehler herausgestellt. Dort, wo diese Fehler besonders deutlich werden wie auf der Siegburger Straße mit der Linie 7, darf eine Untertunnelung nicht einem Denkverbot unterliegen, auch wenn sie teuer würde." Um mehr Menschen zum Umstieg auf Bus und Bahn zu bewegen, müssen diese schneller und bequemer sein als der Privatwagen, was in Porz bisher leider nicht immer der Fall sei. Es sei aber unausweichlich, hierfür Lösungen zu finden, das zeige gerade wieder die hitzige Debatte um die Luftqualität in der Stadt. Als JU sei man sich dieser Verantwortung gegenüber der eigenen und allen nachfolgenden Generationen bewusst und würde auch weiterhin, wenn nötig, unbequem sein und Forderungen stellen, wenn man Lösungsansätze dafür sehe.

Überzeugen konnte man den KVB-Vorstand indes von der Forderung, einen möglicherweise notwendigen neuen Bushof für Elektrobusse in Porz anzusiedeln. "Noch befindet sich die KVB in der Prüfung, ob man einen neuen Bushof braucht", erklärt Frenser. "Sollte es aber so sein, wurde uns zugesagt, diesen in unserem Stadtbezirk anzusiedeln." Das sei für die weitere Entwicklung von Porz ein großartiges Zeichen und der Beweis, dass auch größere Gewerbeansiedlungen im Stadtbezirk möglich seien, wenn man nur genügend dafür werbe.